

Gutachten zur Ehrenmitgliedschaft für Prof. Achim Hubel:

Qualifikation des Kandidaten in Lehre und Vermittlung

Zunächst: Die Frage einer möglichen Befangenheit möchte ich unbedingt bejahen. Es wäre gegenüber dem zu Begutachtenden nachgerade respektlos, wollte man die nachhaltige Beeinflussung durch ihn abstreiten.

Achim Hubel vertrat auch als Lehrer, Publizist und Aktivist eine Reihe interessanter, für die in Aussicht genommene Ehrung relevanter Werte. Er konnte sie auch erfolgreich vermitteln – nicht nur in der Lehre, sondern auch in Bürgerinitiativen (Bamberg und Regensburg), in Fachkreisen wie bei ICOMOS (als gelegentlich gefürchteter Mahner=Monitor) oder als Gutachter, dem man ob seiner messerscharfen Argumentation schwer zu widersprechen wagte, etwa im Fall Naumburger Dom.

Nun zu den Werten im Einzelnen, die Professor Hubel der Theorie zufolge zwar nicht besitzen kann, die wir ihm aber doch gerne zuschreiben.

Ein klassischer Wert in der universitären Lehre ist der **Zeugniswert**. Achim hat stets Zeugnis abgelegt, im ganz persönlichen, direkten Einsatz, als unermüdlich präsenter, fleißiger Bekenner – d. h. als Professor. Der Enthusiasmus, der ihn dabei beflogelte, und der uns ja auch im Arbeitskreis mitunter entgegentrat – in Verbindung mit dem bereits bescheinigten **Streitwert** – ist nicht immer angenehm. Aber, wie schon ein anderer (nicht Professor zwar, aber doch Geheimrat) erkannt hat: „Das Beste, was wir von der Geschichte haben, ist der Enthusiasmus, den sie erregt.“ Als ein auch kirchengeschichtlich bewanderter Historiker konnte sich Prof. Hubel auf die Erkenntnis von Papst Gregor dem Großen berufen, wonach „die Vernunft sich mit größerer Wucht dem Bösen entgegenstellen kann, wenn der Zorn ihr dienstfertig zur Seite steht.“ Ob es einen **Zorn- oder Erregungswert** gibt, ist, soweit ich die Fachliteratur überblicke, noch nicht abschließend geklärt.

Umstritten, ja ungeliebt in der akademischen Zunft ist der **Schönheitswert**. Das ist in unserem Fall schade, denn auch in der Denkmalpflege verschafft Schönheit, so subjektiv wir sie empfinden mögen, den Objekten Liebenswürdigkeit und damit Wirkung und Bedeutung. Das gilt auch für die Subjekte selbst. Jedenfalls darf man, bei aller hier gebotenen Diskretion, unserem Kandidaten auch auf diesem Gebiet Qualitäten bescheinigen, sowohl im Auftritt wie in der Rede, die, wenn nicht gerade der heilige Zorn sich einmischte, stets dem Wahren galt und damit den Glanz des Schönen hervorrief.

Kommen wir zum **Unterhaltungswert**, der zu den performativen Werten zählt. Als einst die Denkmalpflege als vollwertiges Studienfach etabliert wurde, traten dafür in Bamberg drei Gefährten auf die Bühne (misstrauisch beäugt von denen, die noch ohne akademische Fachausbildung ins Amt gekommen waren). Unter diesen drei kühnen Vorreitern war Achim stets der Anführer, der unterhaltsamste und lebendigste Hauptdarsteller. Wir müssen da auf die schon erwähnten Engel zurückkommen, die Putti, die auch in der Lehre oft herumflatterten

und den Erzähler, auch wenn er schlank und als bebrillter Aufklärer auftrat, mit einer barock-theatralischen Aura umgeben. Achim wusste um seinen Wert als Hauptdarsteller und hat ihn uneigennützig, aber nicht schüchtern genutzt.

Der eigentliche Mehrwert des guten Lehrers ist natürlich der **Lehrwert**. Achim hat seine Lehre systematisch und anschaulich strukturiert, um beste Renditen durch hohe Lehrwertsteigerungen zu erzielen. Das erforderte geduldige Arbeit, einen pädagogischen Eros, der nicht allen gegeben ist. Auch hier scheinen die Putti am Werk gewesen zu sein.

Als zusammenfassender Prüfstein für die Frage, ob Prof. Hubel in der Summe dieser Werte die Ehrenmitgliedschaftsfähigkeit und –würdigkeit zusteht, kann uns die antike Definition des Denkmals dienen, wonach solche Würde denen zukommt, *die zur Beherzigung –recordatio – einer anderen Sache dienen*. Trifft das hier zu, woran wäre es zu erkennen?

Die wertvollsten Früchte des Lehrers sind nicht seine Texte, seine Reden, nicht der Applaus. Das Werk, das er hinterlässt, sind die Schülerinnen und Schüler, die *beherzigen*, was Ihnen der Professor ans Herz gelegt hat. Diesen Früchten seiner Arbeit kann man nun in der Tat kaum entgehen, so zahlreich und kundig dienen sie der Beherzigung seiner Botschaft. In dieser Kategorie kann Achim rekordverdächtige Werte vorweisen, was ihm seine Unileitung auch durch Schutz und Pflege und Weiterbau der Ausstattung dankte – so dass Bamberg nicht nur als Welterbestätte gewürdigt wurde, sondern diese Würde auch als Ausbildungsstätte verdient, hier personifiziert durch deren Begründer. Ich möchte den Kandidaten somit uneingeschränkt für die angedachte Ehrung empfehlen.

Dresden, den 1. Oktober 2025

Thomas Will